Berlin, 01. Juli 2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

drei Monate der Einschränkung liegen hinter uns – eine Zeit, in der wir alle unser Leben und Arbeiten umstellen und anpassen mussten. Das gilt auch für die GVG. Nicht nur das Home-Office, auch Ausschuss- und Facharbeitsgruppensitzungen, besonders unsere erste digital durchgeführte Konferenz, waren Premieren. Wir haben wertvolle Erfahrungen daraus gewonnen, die letztlich allen unseren Mitgliedern zugutekommen werden. Für Ihre Bereitschaft, auch in virtueller Form an unseren Sitzungen und Veranstaltungen teilzunehmen und sich gewohnt engagiert einzubringen, möchten wir Ihnen an dieser Stelle herzlich danken!

„Corona" war auch eines der Themen, zu denen sich das Präsidium der GVG auf seiner Sitzung vom 26. Mai 2020 beraten hat und Arbeitsschwerpunkte für die GVG in den kommenden Monaten entwickelte. Lesen Sie dazu einen Auszug aus der Presseerklärung des GVG-Präsidiums vom 26. Mai 2020:

„Die Corona-Pandemie wirkt wie ein Brennglas auf die Leistungsfähigkeit des deutschen Gesundheits- und Sozialsystems. Das Zeitfenster, in dem es möglich und akzeptiert ist, Fragen nach der Belastbarkeit und Zukunftsfähigkeit unserer Sozialversicherungssysteme zu stellen, steht derzeit offen. Diese Chance wollen die in der GVG zusammengeschlossenen Akteure der sozialen Sicherung nutzen.

Besonders die folgenden Themen werden, bedingt durch die COVID-19-Krise, mittelfristig an Bedeutung gewinnen. Sie nehmen wir in nächster Zeit auf der Suche nach Lösungen in den Fokus:

- Nachhaltige Finanzierung: Die Pandemie setzt das soziale Sicherungssystem unter Druck. Die Ausgaben steigen, Beitragseinnahmen sinken, die Leistungsfähigkeit der Steuerzahler nimmt ab. Daher stehen Staat, Sozial- und Privatversicherung in der Pflicht, eine systemgerechte und nachhaltige Finanzierung der sozialen Sicherung zu gewährleisten.

- Starke Selbstverwaltung: Zwischen Selbstverwaltung, staatlicher Lenkung, wettbewerblicher Grundordnung und Föderalismus muss das Sozial- und besonders das Gesundheitssystem klar positioniert und in seiner Unabhängigkeit gestärkt werden.

- Gesicherte Medikamentenversorgung: Eine vorausschauende, krisensichere Versorgung mit Medikamenten, Impfstoffen und Schutzausrüstung ist sicherzustellen. Dabei kommt der Entwicklung und Produktion von Arzneimitteln, der Finanzierung

von Vorhaltekapazitäten und der Sicherung der Option von Rabattverträgen besondere Bedeutung zu.

- Auch die soziale Sicherung für Erwerbsformen wie Homeoffice und Plattformarbeit, die sich krisenbedingt weiter verbreiten, und deren digitale Unterstützung werden wichtige Themen sein.

Als Konsensplattform ist die GVG hervorragend aufgestellt, um die Erfahrungen und Strategien der unterschiedlichen Akteure im Umgang mit COVID 19 zu analysieren und daraus Vorschläge für die Systeme der sozialen Sicherung zu entwickeln. Je mehr sich unsere Mitglieder dazu miteinander austauschen, desto stärker werden sie aus der gegenwärtigen Krise hervorgehen."

Nachfolgend finden Sie weitere relevante Informationen über die Arbeit der GVG und des Kooperationsverbundes *gesundheitsziele.de*.

Wir möchten uns bei Ihnen noch einmal für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Wochen bedanken. Wir wünschen Ihnen auch für die kommenden Zeiten der Lockerung alles Gute. Bleiben Sie weiterhin achtsam und vor allem: Bleiben Sie gesund!

Gundula Roßbach
Vorstandsvorsitzende

Dr. Sven-Frederik Balders
Geschäftsführer

Veranstaltungen

Gemeinsames Symposium des Wissenschaftlichen Beirates und des Ständigen Ausschusses Alterssicherung: „Alterssicherung unter demographischem Druck – Die Zukunft des Generationenvertrags", 26. Mai 2020

Die Zahl der über 65-Jährigen wird in den nächsten Jahren deutlich steigen, die Rentenversicherung verstärkt unter Druck geraten. So bleibt es eine der wichtigsten sozialpolitischen Herausforderungen, unter den Vorzeichen des demographischen Wandels eine **verlässliche Altersvorsorge** sicherzustellen. Rufe nach weitergehenden Reformen werden lauter. Doch noch besteht wenig Einigkeit, wie das deutsche Alterssicherungssystem langfristig weiterentwickelt werden soll.

Was bedeutet die demographische Entwicklung für die gesetzliche Rentenversicherung? Welchen Beitrag können betriebliche und private Vorsorge leisten? Und wie sind vor diesem Hintergrund die jüngsten **Empfehlungen der Rentenkommission** „Verlässlicher Generationenvertrag" zu bewerten?

Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und sozialer Selbstverwaltung erörterten diese Fragen im Rahmen eines **Online-Symposiums**. Dazu eingeladen hatten der Wissenschaftliche Beirat und der Ständige Ausschuss Alterssicherung der GVG.

Vortragende waren:

- **Prof. Dr. Gerhard Bäcker,** Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), zum Thema „Generationengerechtigkeit als Leitbild der Alterssicherung?"
- **Gabriele Lösekrug-Möller**, Ko-Vorsitzende der Rentenkommission, zum Thema „Empfehlungen der Rentenkommission Verlässlicher Generationenvertrag"
- **Prof. Dr. Bert Rürup**, Handelsblatt Research Institute, zum Thema „Weiterentwicklung der privaten, kapitalgedeckten Vorsorge"
- **Prof. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer**, Universität Münster, zum Thema „Betriebliche Altersversorgung – ein Modell für alle?"
- **Prof. Dr. Martin Werding,** Ruhr-Universität Bochum, zum Thema „Die Rentenversicherung und die zukünftige demografische Entwicklung"

Auf dem Podium diskutierten: **Alexander Gunkel**, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände; **Ralf Kapschack**, SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag; **Dr. Judith Kerschbaumer**, ver.di Bundesverwaltung; **Markus Kurth**,

v. l. o. n. r. u.: Moderator Prof. Dr. Gregor Thüsing, Alexander Gunkel, BDA, Jana Schimke MdB, Dr. Judith Kerschbaumer, ver.di , Gabriele Lösekrug-Möller, Rentenkommission, Markus Kurth MdB, Ralf Kapschack MdB

Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen; **Gabriele Lösekrug-Möller**, Rentenkommission „Verlässlicher Generationenvertrag"; **Jana Schimke**, CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Die wichtigsten **Inhalte** des Symposiums sowie **Video-Mitschnitte** und **Präsentationen** finden Sie **hier**.

- Zur **Presseschau**

Aktuelles aus den Ständigen Ausschüssen und Facharbeitsgruppen der GVG

Ständiger Ausschuss Alterssicherung

Mit den Ergebnissen und **Empfehlungen der Rentenkommission** „Verlässlicher Generationenvertrag" beschäftigte sich der Ausschuss Alterssicherung in seiner digitalen Sitzung vom **27. April 2020**. Erstmalig wurde die Sitzung von **Dr. Stephan Fasshauer**, Mitglied des Direktoriums bei der Deutschen Rentenversicherung Bund, geleitet. Er hatte den Ausschussvorsitz zum 1. März 2020 von **Gundula Roßbach**, Präsidentin Deutsche Rentenversicherung Bund, übernommen. Aus der Arbeit der Rentenkommission berichteten **Alexander Gunkel**, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, und **Ingo Schäfer** vom Deutschen Gewerkschaftsbund. Sie betonten, dass der Kommissionbericht an vielen Stellen wichtige Weichenstellungen und Reformvorschläge enthalte. Ein „großer Wurf" sei von vornherein nicht realistisch gewesen.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt berichtete **Dr. Holger Viebrock**, Leiter der Bereichs Finanzierung und Verteilung bei der DRV Bund, zu den **Auswirkungen der Corona-Krise auf die Finanzierung der Rentenversicherung**. Dabei ging er insbesondere auf die Ausgleichs- und Stabilisierungsmechanismen in der Rentenformel ein. Sie führen dazu, dass die zusätzlichen Belastungen auf Rentenbeziehende und Beitragszahlende verteilt werden. In der Diskussion mit den Mitgliedern wurde dabei auch das Aussetzen des sogenannten Nachholfaktors problematisiert.

Die nächste Ausschusssitzung findet am **3. November 2020** statt.

Facharbeitsgruppe Trägerübergreifende Vorsorgeinformation

Die Facharbeitsgruppe unter dem Vorsitz von **Klaus Stiefermann** (aba) informierte sich in ihrer digitalen Sitzung vom **18. Juni 2020** über den aktuellen Vorbereitungsstand zum **Gesetzgebungsverfahren zur Einführung einer „digitalen Rentenübersicht"**. Zu Gast waren **Konrad Haker**, Referatsleiter im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, und **Dr. Clara Welteke**, Referentin im Bundesministerium der Finanzen. Herr Haker berichtete, dass der Referentenentwurf zur „digitalen Rentenübersicht" voraussichtlich Mitte Juli in die

Ressortabstimmung gehen werde. Das Gesetzgebungsverfahren solle möglichst noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Neben grundsätzlichen technischen und inhaltlichen Aspekten sehe der Gesetzentwurf auch Regelungen zu einem Identifier und zum Datenschutz vor. Viele Details sollen aber erst durch ein einzusetzendes Steuerungsgremium bzw. auf dem Verordnungswege geregelt werden.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt stellte **Claudia Wegner-Wahnschaffe** die Ergebnisse des Expertenteams Technik zu verschiedenen **IT-Architekturmodellen für eine trägerübergreifende Vorsorgeinformation** vor. Je nachdem ob und wo die Versichertendaten gespeichert werden, ergeben sich unterschiedliche Möglichkeiten des Datenabrufs und der -zusammenführung. Das Expertenteam hat drei Umsetzungsszenarien für eine vertiefte Analyse und Bewertung, u.a. hinsichtlich des Datenschutzes, ausgewählt. Die Ergebnisse und Überlegungen sollen in den weiteren Gesetzgebungs- und Umsetzungsprozess eingespeist werden.

Die Facharbeitsgruppe tagt wieder am **25. September 2020**.

Ständiger Ausschuss Gesundheit und Pflege

Facharbeitsgruppe Versorgung in einer älter werdenden Gesellschaft

Die Facharbeitsgruppe „Versorgung in einer älter werdenden Gesellschaft kam am **19. Juni** zu einer digitalen Sitzung zusammen und befasste sich weiter mit dem Thema „Interprofessionelle und intersektorale Zusammenarbeit“. **Dr. Sebastian Bode** stellte die **interprofessionelle Ausbildungsstation in der Pädiatrie** des Universitätsklinikums Freiburg vor. Die dortige Ausbildungsstation leistet Pionierarbeit, da auf ihr angehende Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegefachkräfte gemeinsam ausgebildet werden. Dr. Bode berichtete von den Vorteilen und Potentialen der interprofessionellen Ausbildung insbesondere für das Patientenwohl und ging ebenso auf Hürden und auf zur Durchführung des Projekts erforderliche Ressourcen ein.

Hannah Budde (Pathways Public Health) stellte in einer weiteren Präsentation **Modelle der interprofessionellen Zusammenarbeit** zur Versorgung von Patienten im ländlichen Raum in Finnland, Kanada und Frankreich vor. Diese Gesundheitssysteme sind dadurch gekennzeichnet, dass Pflegefachkräfte große Verantwortung in der Versorgung der Bevölkerung übernehmen und erste Ansprechpartner für die Patienten sind. Andererseits ist der Zugang zum Arzt in diesen Ländern schwieriger als im deutschen Gesundheitssystem. Jedes System hat seine spezifischen Vor- und Nachteile. Die Facharbeitsgruppe arbeitet daran, Impulse zu identifizieren, die die Versorgung in einer älter werdenden Gesellschaft verbessern können.

Die Facharbeitsgruppe beschloss zudem eine **Kriterienübersicht zu einer gelingenden Versorgung in einer älter werdenden Gesellschaft**. Sie basiert auf den Ergebnissen des ersten

Facharbeitsgruppenberichts, einer Umfrage unter den GVG-Mitgliedern und dem Gesundheitsziel „Gesund älter werden". Die Übersicht kann nun dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie auf Veranstaltungen präsentiert werden.

Die Facharbeitsgruppe tritt am **6. Oktober 2020** wieder zusammen.

Facharbeitsgruppe Digitalisierung und eHealth

Rechtzeitig vor Beginn der deutschen EU-Ratspräsidentschaft hat die Facharbeitsgruppe „Digitalisierung und eHealth" in ihrer **Sitzung vom 6. Mai** ihr **KI-Eckpunktepapier** fertiggestellt. Das KI-Eckpunktepapier knüpft an die sieben Anforderungen an KI-Anwendungen an, die im vergangenen Jahr von der Europäischen Kommission vorgestellt wurden. Diese allgemeinen Forderungen hat die Facharbeitsgruppe auf Anwendungen im Gesundheitssystem übertragen. Die Arbeit am KI-Eckpunktepapier konnte trotz der Coronapandemie zügig abgeschlossen werden. Ziel ist es, einen **Impuls zur** am 1. Juli beginnenden **deutschen EU-Ratspräsidentschaft** zu geben. In den kommenden Sitzungen wird die Facharbeitsgruppe einzelne Aspekte des Positionspapiers, insbesondere zur Wahrung der Patientensouveränität beim Einsatz von KI, vertiefend bearbeiten.

Die nächste Sitzung der Facharbeitsgruppe findet voraussichtlich am **9. September 2020** statt.

⇨ **Eckpunktepapier zu Kernanforderungen auf eine künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen**

Der Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) schreitet in zahlreichen Lebensbereichen voran. Sie birgt Chancen, aber auch Risiken. Vor diesem Hintergrund hat die Kommission der Europäischen Union in ihrer Mitteilung vom 8. April 2019 an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen allgemeine Kernanforderungen an eine vertrauenswürdige KI formuliert.

Davon ausgehend hat die GVG-Facharbeitsgruppe Digitalisierung und eHealth in den vergangenen Monaten sieben **Anforderungen** erarbeitet, die künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen erfüllen sollte.

Die GVG empfiehlt unter anderem die Einführung eines **Gütesiegels für KI-Anwendungen** im Gesundheitswesen. Dazu müssten Qualitätskriterien wie Verlässlichkeit, Sicherheit, ethisch-moralische Kriterien sowie Transparenz und Fairness berücksichtigt werden.

Innerhalb des gesamten Behandlungsprozesses hätten KI-Systeme lediglich eine unterstützende Funktion. Die **Entscheidungshoheit in Gesundheitsfragen** müsse weiter bei den Patientinnen und Patienten sowie den Behandlern bleiben.

Voraussetzung für die Zertifizierung von KI-Anwendungen sei: Sie sind transparent, manipulationssicher, verlässlich und jederzeit durch den Menschen abzuschalten. Dies müsse

durch eine sachkundige, neutrale Prüfung sichergestellt werden. Nur so und durch einen jederzeit gewährleisteten Datenschutz entstehe Vertrauen bei Ärzten und Patienten.

Entscheidend für den Nutzen einer KI, so eine weitere Feststellung, sei die **Qualität der Daten**, auf der sie beruhe. Forschung und Industrie benötigten Klarheit, wie sie die erforderlichen Daten erhalten und nutzen können.

Weiter spricht sich die Facharbeitsgruppe für den Ausbau von Studiengängen wie Medizininformatik oder Digital Health aus. Die grundlegenden Funktionsweisen sowie der Einsatz künstlicher Intelligenz in der medizinischen Versorgung müssten Eingang in die **ärztliche und pflegerische Aus- und Weiterbildung** finden.

- Zum **Positionspapier** / zur **Kurzversion**
- Zur **Pressemitteilung**
- Zur **Liste der beteiligten Institutionen**

Ständiger Ausschuss Europa

Die Sitzung des Ausschusses Europa am **22. April 2020** war eine Premiere – als erste digitale Zusammenkunft eines GVG-Gremiums überhaupt. Inhaltlich befasste sich der Ausschuss mit Lieferengpässen bei Arzneimitteln. Damit griff er die durch SARS-CoV-2 bedingte neue Schwerpunktsetzung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft auf. Die Problematik wurde dabei aus unterschiedlicher Perspektive betrachtet.

Der Bundestagsabgeordnete **Michael Hennrich** (CDU) erklärte, dass es notwendig sei, Transparenz über das Liefer- und Marktgeschehen herzustellen und eine intelligente, finanzierbare nationale Arzneimittelreserve aufzubauen. **Han Steutel**, vfa, betonte, dass sich die Lieferengpässe bei Arzneimitteln vor allem auf Generikapräparate und nicht auf Originalpräparate bezögen. Die global steigende Nachfrage nach Arzneimitteln könne die Industrie kaum bedienen. Wichtig sei es deshalb, für den europäischen Markt gemeinsame Standards festzulegen und ihn für Generikahersteller attraktiv zu gestalten.

Prof. Dr. Wolf-Dieter Ludwig, Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, wies darauf hin, dass die Gründe für Lieferengpässe vielfältig und in über 60 Prozent der Fälle herstellungsbedingt seien. Eine Lösung könne darin bestehen, geeignete Anreizsysteme einzuführen, um eine Rückverlagerung der Herstellung von Rohstoffen und Arzneimitteln aus

Asien nach Europa zu ermöglichen. **Dr. Eckart Bauer**, ABDA, hob hervor, dass in den Apotheken relativ selten Versorgungsengpässe aufträten, Lieferengpässe durch die Coronapandemie aber zugenommen hätten. Notwendig seien deshalb flexible Lösungen beim Austausch von Präparaten.

Schließlich schilderte **Juliane Bohl**, Hausengel Holding AG, die im Zuge der SARS-CoV-2 aufgetretenen Schwierigkeiten für osteuropäische Betreuungskräfte und die von ihnen versorgten Pflegebedürftigen. Angesichts von geschätzt 300.000 betroffenen Haushalten und etwa 700.000 Betreuungskräften müssten die Betreuungskräfte als systemrelevant anerkannt und EU-weite flexible Regelungen geschaffen werden.

Die nächste Sitzung des Ständigen Ausschusses Europa findet am **9. Dezember 2020** statt.

HINWEIS: *BITTE NUTZEN SIE UNSEREN MITGLIEDERBEREICH! Dort finden Sie Protokolle, Unterlagen sowie weitere Informationen zu allen Ausschuss- und Facharbeitsgruppensitzungen der GVG. Zugang/Anmeldung auf unserer Homepage unter: https://gvg.org/registrierung/.*

Aktuelles aus dem Kooperationsverbund *gesundheitsziele.de*

Ausschuss

In der Online-Sitzung vom **8. Juni 2020** befassten sich die Mitglieder des Ausschusses mit der strukturellen Weiterentwicklung des Kooperationsverbundes, den Ergebnissen des schriftlichen Umlaufverfahrens nach der Steuerungskreissitzung und der GVG-Präsidiumssitzung. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die Arbeit des Zukunftsforums Public Health in den nationalen Gesundheitszieleprozess mit eingebunden werden soll. **Dr. Svenja Matusall** vom Zukunftsforum Public Health hielt dazu einen Gastvortrag.

Steuerungskreis

Die Mitglieder des Steuerungskreises befassten sich in der Videokonferenz-Sitzung vom **5. Mai 2020** mit dem Arbeitsprogramm für 2020 bis 2022 und der strukturellen Weiterentwicklung des Kooperationsverbundes. Die Ergebnisse des schriftlichen Umlaufverfahrens im Nachgang zur Steuerungskreissitzung, die sowohl die Arbeits- und Finanzierungsstrukturen bis zum Jahr 2022 betreffen, wurden dem Vorstand der GVG vorgelegt und im Anschluss in der GVG-Präsidiumssitzung vom 26. Mai 2020 diskutiert.

Arbeitsgruppe 13 „Gesundheit rund um die Geburt“

Auf ihrer Sitzung am **16. Juni 2020** berieten die Mitglieder der Arbeitsgruppe über Umsetzungs- und Kommunikationsstrategien zur Umsetzung des Gesundheitsziels „Gesundheit rund um die Geburt“. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe einigten sich auf die Entwicklung eines Forderungspapiers.

Publikation

Nationales Gesundheitsziel Gesundheit rund um die Geburt: 4. Auflage
Die Broschüre „Nationales Gesundheitsziel Gesundheit rund um die Geburt“ ist wieder verfügbar, aktualisiert um ein Grußwort von Bundesgesundheitsminister **Jens Spahn**. Es kann unter **https://tinyurl.com/y9f8tgyz** als **Printexemplar** bestellt und **hier** als **PDF** heruntergeladen werden.

Kommende Veranstaltungen 2020

- 29. September: **Parlamentarischer Abend**

  Zum jetzigen Zeitpunkt können wir noch nicht abschätzen, welche Entwicklung die Corona-Pandemie im kommenden Herbst nehmen wird und welche Folgen das für Großveranstaltungen haben könnte. Daher werden wir unseren Parlamentarischen Abend dieses Jahres als GVG-Sommerfest ausschließlich für unsere Mitglieder ausrichten.

- 29. Oktober: **gesundheitsziele.de-Konferenz 2020**: Hygiene als wichtiges Instrument für mehr Patient(inn)ensicherheit

  Nicht nur in Pandemiezeiten, wie derzeit durch den Erreger SARS-CoV-2, sondern auch unter „normalen" Umständen sind Hygienemaßnahmen unabdingbar, um die Sicherheit von Patientinnen und Patienten, aber auch von Berufstätigen im Gesundheitswesen, zu gewährleisten, vor allem in Hinblick auf multiresistente Keime. Der Hygiene kommt im Gesundheitswesen daher eine besondere Bedeutung zu. Grund genug für gesundheitsziele.de, diesem Thema eine eigene Konferenz zu widmen.

- 26. November: **Mitgliederversammlung**

- Im Anschluss: **GVG-Konferenz**: Chancen und **Potenziale eines interprofessionellen Gesundheitswesens** für eine patientenzentrierte Versorgung

  Die diesjährige GVG-Konferenz befasst sich mit den Chancen und Potentialen des interprofessionellen Gesundheitssystems in Deutschland. Es sollen Lösungsoptionen dafür identifiziert werden, wie die Versorgung von Patient/inn/en und das deutsche Gesundheits- und Sozialsystem als Ganzes gleichermaßen profitieren können, wenn die medizinische Verantwortung für die Versorgung der Menschen auf möglichst viele qualifizierte Schultern gezielt übertragen wird.

- 16. Dezember: GVG / TMF: **Nationales Digital-Health-Symposium 2020**

  Das Nationale Digital-Health-Symposium 2020 findet im Halbjahr der deutschen EU-Ratspräsidentschaft und vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie statt. Die folgenden Themen sollen behandelt werden:

  - Themenblock I: Auf dem Weg zum Europäischen Gesundheitsdatenraum: Pandemien im vernetzten Austausch begegnen
  - Themenblock II: COVID-19 als Beschleuniger des Austauschs digitaler Gesundheitsdaten
  - Themenblock III: Datenschutz und Patientenemanzipation eines digitalisierten Gesundheitssystems
  - Themenblock: IV: Europäische Perspektive: Lessons Learned aus COVID-19

  Die GVG richtet das Symposium gemeinsam mit der Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung (TMF) aus.